

La Festa da la solidaritad
 Das Fest der Solidarität
 La Festa della solidarietà
 La Fête de la solidarité



700 Jahre/ans/anni/onns
 Confœderatio Helvetica

«Das internationale Fest»

Wolfgang Wörnhard
 Projektleiter
 Bionstrasse 18
 CH-8006 Zürich
 Tel. 01 - 362 56 84
 Fax 01 - 362 25 24

Herrn Prof. Dr.
 Heinz Lippuner
 Hofacker 3

8624 Grüt

I Ref.

U Ref.

12. Juni 1990

Lieber Heinz

Ende Mai habe ich Deinen Brief erhalten, in dem Du der Programmgruppe des internationalen Festes Deine Unterstützung des Kulturböykotts 700 und den Rückzug Deiner Mitarbeit mitteilst. In der Zwischenzeit habe in ihn nun auch in der WoZ gelesen.

Zuerst einmal: ich bedaure Deinen Rückzug, weil ich denke, dass die Zusammenarbeit mit Dir gut gewesen wäre und weil mir die Teilnahme von nordamerikanischen Indianern an den dezentralen Aktivitäten in den Dörfern Graubündens ein Anliegen war. (Dieser Einbezug scheint mir allerdings nicht völlig ausgeschlossen; Dein Hinweis auf Dein geistiges Eigentum an der Vorschlagsliste vom 6.1.90 schliesst ja wohl nicht alle möglichen Kontakte zu nordamerikanischen Ureinwohnern ein?)

Deinem Entscheid begegne ich aber mit Respekt und einigem Verständnis. Auch ich bin vom Schnüffelstaat betroffen und meine Wut über die Arroganz, mit der sich hier Teile der konservativ-bürgerlich orientierten Machtblöcke an der Demokratie vergriffen haben und nun so tun, als sei alles halb so schlimm, kribbelt in meinem Bauch.

In der Programmgruppe haben wir uns schon einigemale ernsthaft mit dem Boykott auseinandergesetzt. Die Mehrheit ist trotz Fichenaffäre weiterhin am Projekt interessiert und wird es weiterentwickeln:

Zum ersten, weil wir "Das internationale Fest" nicht als Jubelfeier verstehen, sondern als Anstoss, über die Rolle der Schweiz in der Welt nachzudenken und nach neuen Möglichkeiten des



gegenseitigen Verstehens zu suchen (gemäss Auftrag und Konzept). Wir bemühen uns zu verhindern, dass der Anlass zur Eigendarstellung von Staat und Machtträgern missbraucht wird.

Zum zweiten wollen wir die Entscheidung den Direkt-Beteiligten überlassen: Den BündnerInnen und den Gästen aus dem Ausland. Die beteiligten Gruppen (Arbeitsgruppen, lokale OK's) sollen demokratisch beschliessen; die Gäste aus dem Ausland werden bei der Einladung seriös informiert, damit sie selbst entscheiden können.

Bisher haben sich alle Vereine, die an ihren GV's und Jahresversammlungen darüber diskutiert und abgestimmt haben, für die Zusammenarbeit im Projekt entschieden.

Vielleicht unterscheidet sich "Das internationale Fest" von anderen Anlässen der 700 Jahrfeier. Wir versuchen ernsthaft im romanischen Teil Graubündens, dem das Fest der Solidarität zugeteilt ist, in der Bevölkerung die Bereitschaft zur Oeffnung gegenüber Fremdem zu fördern, Begegnung und Austausch zu ermöglichen, Respekt und Solidarität zu stärken. Dort wo etwas gefeiert wird, ist es nicht der Staat, sondern das Zusammentreffen mit Leuten und Kulturen.

Vielleicht werden andere Anlässe der 700 Jahrfeier in einem anderen Geist vorbereitet. Wir nehmen das in Kauf, denn das internationale Fest, so meinen wir, ist eine Gelegenheit mehr, der wieder zunehmenden Fremdenfeindlichkeit etwas entgegenzusetzen und bewusst zu machen, dass die Schweiz, bei allem Respekt, nicht der Nabel der Welt ist. In der Abwägung der Möglichkeiten und Wirkungen, im Rahmen der 700 Jahrfeier dem Staat zu trotzen und uns zu verweigern oder uns zu engagieren für eine bessere Welt, haben wir das Zweite gewählt.

Auch wenn wir den Boykott nicht unterstützen, spüren wir jetzt schon seine positive Wirkung. Zahlreiche Leute, die zur Mitarbeit am internationalen Fest eingeladen sind, überlegen ernsthaft ihr Verhältnis zum Staat und kommen nicht darumherum für sich klar zu entscheiden: Engagement im Rahmen eines vom Bund finanzierten Anlasses - Ja oder Nein.

Dass Du, lieber Heinz, und Dr. Peter Gerber, stv. Direktor des Völkerkundemuseums der Universität Zürich, Euch für Nein entschieden habt, ist schade. Wir respektieren aber Euren Entschluss.

Ich bitte aber auch Euch, die Ihr ja vom Staat angestellte und finanzierte Lehrer und Wissenschaftler seid, um Verständnis für uns, die wir die 700 Jahrfeier als Gelegenheit wahrnehmen, um einzutreten für Solidarität mit Menschen aus anderen Kulturen,

für Respekt, der verschiedene kulturelle Ausdrucksweisen als gleichwertig akzeptiert, für Toleranz, die auf vorschnelle Werturteile verzichtet und Vorurteile überwindet.

Mit herzlichen Grüßen


Wolfgang Wörnhard

Kopie an: Programmgruppe "Das internationale Fest"
Herrn Marco Solari